

# Viele Gläubige wollen Abschied nehmen

**Kirche** Zum letzten Gottesdienst vor dem Abriss wird es im Paulusgemeindehaus noch einmal richtig voll. *Von Berit Krause*

Das war es jetzt: Im Evangelischen Paulusgemeindehaus wurde an diesem Sonntag der letzte Gottesdienst gefeiert. Vorbereitet von Pfarrerin Elserose Haug, Pfarrer Martin Mohns und Team stand er unter der Überschrift „In eigener Sache!“. Und für viele schien es tatsächlich ein persönliches Anliegen gewesen zu sein, zu diesem Abschieds-

Entwicklungsgottesdienst zu kommen. Der Große Saal in der oberen Etage war komplett gefüllt. Auch andere Konfessionen und Religionen waren vertreten. So waren Organisatorinnen des christlich-muslimischen Frauenfrühstücks gekommen. „Es ist auch für uns ein Gotteshaus, und es ist sehr traurig, dass es nun abgerissen wird“, sagte Ayse Palut. „Wir sind

wirklich gerne hierher gekommen.“ Und das mehr als 15 Jahre.

Fünf Jahrzehnte war es ein fester Bestandteil des Kornwestheimer Gemeindelebens. In dieser Zeit gab es auch viele Veranstaltungen dort, Gruppen und Treffs haben ein Zuhause gefunden. An einige wurde zu Beginn des Gottesdienstes erinnert: An besinnliche Freitagabend- und festliche Ostergottesdienste, Sommerfeste, Konzerte und Ausstellungen, den Baseltreff und den Kindergarten, die das Haus beherbergte – und an die Partys im Keller in den 70er Jahren. Nicht alles hat sich bis zum Ende gehalten. Doch dafür sind neue Dinge dazugekommen, wie der Gottesdienst Plus, eine etwas andere Form, in dessen Stil auch der Abschiedsgottesdienst gehalten war. „Viele schöne Erinnerungen“ also, wie Kirchenpflegerin Renate Schwaderer es zusammenfasste. Das Gemeindehaus hat viele über Jahre hinweg begleitet, manche von Anfang an. Annika Volk zum Beispiel wurde hier getauft und konfirmiert. „Dass es das jetzt ganz war, ist einfach komisch“, meinte sie. Doch leider unvermeidlich: Die Kirchengemeinde schrumpft, man will die Gemeindeglieder nun auf weniger Häuser beschränken.

Der Abschied ist schmerzlich, doch viele sehen die Aussicht auf einen Neuanfang. So auch Jonas, der das Paulus-Pfarr-

haus immerhin als „sein erstes Dach über dem Kopf“ bezeichnen kann. Natürlich finde er es schade, dass das nun wegfallt, erklärte der Elfjährige, er freue sich allerdings schon auf den Start in der Johanneskirche. Sobald die Umbauarbeiten beendet sind, wird die Gemeinde dort ein neues Zuhause finden. Im Hinblick darauf wurden die transportablen liturgischen Gegenstände wie der Abendmahlskelch, die Taufschale, die Bibel und das Altarkreuz feierlich einzelnen Gemeindegliedern zur Aufbewahrung übergeben. Ein Symbol für die familiäre, persönliche Atmosphäre, die viele am Paulusgemeindehaus schätzten.

Wie bei fast jedem Gottesdienst begleitete Christian Kamm musikalisch am Flügel, dieses Mal unterstützt von Martin Mohns und Susanne Bez-Kamm. Der ehemalige Paulus-Singkreis, den es so eigentlich schon nicht mehr gibt, gab sich ein letztes Mal die Ehre, um sein Stamm-Gemeindehaus würdig zu verabschieden.

Nach dem Gottesdienst gab es Zeit, bei Snacks und Getränken ins Gespräch zu kommen. Genau das zählt für Wolfgang Kuttig. Er meint: „Mir persönlich ist die Bindung an ein Haus nicht wichtig – obwohl meine Frau und ich sogar hier geheiratet haben, als einziges Ehepaar. Wichtig sind die Leute, die man trifft. Schließlich machen Menschen die Kirche.“

KWZ 22.08.2019



Liturgische Gegenstände wurden an Gemeindeglieder übergeben. Foto: Christine Biesinger